

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Badische Presse. 1890-1944 1895

32 (7.2.1895) Abendzeitung

Badische Presse.

Auflage 15 500. 14 565 28. Dez. 1893. (Kleine Presse).

Garantirte größte Abonnenten-Zahl aller in Karlsruhe erscheinenden Tagesblätter.

General-Anzeiger der Haupt- und Residenzstadt Karlsruhe und Umgebung.

Expedition:
Karlsruhe Nr. 27.
Notationsdruck.
Eigentum und Verlag
von F. Thiergarten.
Verantwortlich
für den politischen, unter-
haltenden u. lokalen Theil
Albert Herzog,
für den Inseraten-Teil
H. Minderbacher
Sämtlich in Karlsruhe

Nr. 32. Post-Beitungsliste 728.

Karlsruhe, Donnerstag den 7. Februar 1895.

Telephon-Nr. 86. 11. Jahrgang.

Aus Baden.

Es haben sich, so schreibt die „Karlsruh. Z.“, Zweifel darüber erhoben, ob dem in dem Nebenort einer zum Gemeindefestgesetzten Gemeinde gemäß § 164 Absatz 2 der Gemeindeordnung bestellten Stadthalter auch die Befugnis zur Erlassung polizeilicher Strafverfügungen zukommt. Gegen die Strafverfügung dieses Stadthalters läßt sich anführen, daß sowohl das badische Einführungs-gesetz zu den Reichsjustizgesetzen wie das frühere Gesetz über die Gerichtsbarkeit und das Verfahren in Polizeisachen vom 28. Mai 1864 nur vom Bürgermeister spricht, auch in den Materialien zu den erwähnten beiden Gesetzen von einer Strafverfügung des Stadthalters in Nebenorten nicht die Rede ist und dem Stadthalter in Kolonien, dessen Strafverfügung schon der frühere § 175 (§ 154 der Gemeindeordnung von 1831) voraussetzte, in § 177 Absatz 1 Satz 2 der Gemeindeordnung in der Fassung des Gesetzes vom 23. Juni 1892 die Strafverfügung ausdrücklich übertragen wurde. Das große Ministerium des Innern hat nunmehr die große Bezirksämter beauftragt, zu berichten, ob in den in ihren Bezirken vorhandenen zusammengelegten Gemeinden Stadthalter im Sinne des § 164 der Gemeindeordnung bestellt sind, und ob von denselben auch die Bürgermeisteramtliche Polizeistrafgewalt gehandhabt wird und in welcher Weise die Uebertragung einzelner Zweige der Orts-polizei an die Stadthalter geschieht, ob durch Beschluß der Gemeindebehörden oder des Bezirksamts, und welche Zweige der Ortspolizei den Stadthaltern übertragen sind.

Badische Chronik.

Heidelberg, 6. Febr. Gestern war wegen dem Brande des Cementwerkes der Fabrikinspektor Herr Dr. Wörzhofer aus Karlsruhe hier. Wie man hört, soll sich hauptsächlich darum gehandelt haben, wie die Arbeiter, die durch den Brand brodlos geworden, beschäftigt werden können. Es sollen Dispositionen getroffen worden sein, durch die es ermöglichst wird, den Arbeitern Beschäftigung zu geben, zunächst durch die Aufnahmungsarbeiten an der Brandstätte, dann durch möglichst Fortführung des Betriebes, wenn nicht anders in provisorischen Holzbauten, bis das Werk wieder aufgebaut ist.

Erfeld (A. Buchen), 5. Febr. Gestern wurde Herr Gemeindevorsteher Dreunig zum Bürgermeister gewählt.

Eppingen, 5. Febr. Am letzten Sonntag hielt hier der Bund der Landwirthe eine Versammlung ab. Es sprachen Herr Domäneninspektor Hofmann aus Karlsruhe über die Tabakfabriksteuer, Herr Wacke-Patershausen über die Zwecke und Ziele des Bundes der Landwirthe, Herr Landtagsabgeordneter Wittmer über die Tabaksteuer und über die Befreiung der niedrigen Getreidepreise. Die Versammlung nahm folgende zwei Resolutionen einstimmig an: „Die heute in Eppingen versammelten Mitglieder des Bundes der Landwirthe aus dem 13. badischen Reichstagswahlbezirk erklären, daß sie in der Einführung eines Einfuhrmonopols für ausländisches Getreide das einzige Mittel zur Erhaltung der deutschen Landwirtschaft erblicken und ersuchen demgemäß den Vorstand des Bundes dringend, sein Mittel unversucht zu

lassen, um dieses zu erreichen.“ Die zweite Resolution über den Tabak lautet: „1. Der Tabakzoll darf unter keinen Umständen unter 60 Mk. herabgehen, 2. der Rauchtobak soll in seinen billigen Sorten bei der neueren Besteuerung nicht theurer werden als vorher, 3. die unndthigen Kontrolvorschriften für den Pfleger sollen in Wegfall kommen, 4. im Falle der Ablehnung der Fabriksteuer durch den Reichstag soll der Bund der Landwirthe dahin wirken, daß die verbündeten Regierungen eine neue Fabriksteuer eintreiben, in welcher neben Berücksichtigung der drei ersten Punkte die Erträge soweit herabgesetzt sind, daß sie den Ertrag der jetzigen Gewichtsteuer nicht übersteigen.“

Mellingen, 5. Febr. Auf Veranlassung des Gemeinderaths und einer Anzahl Bürger fand hier auf dem Rathhaus eine Versammlung statt, um über die Errichtung eines ländlichen Kreditvereins, wie solche bereits in Gochsheim, Münzgheim, Mellingen und Wöflingen bestehen, Verathung zu pflegen. Die Unterschriften geschehen sehr zahlreich. Um mit dem Betriebe bald beginnen zu können, soll die grundlegende Generalversammlung, in der die erforderlichen Beschlüsse zu fassen sind, schon am nächsten Donnerstag Abend stattfinden. Auch die Wahlen sollen dann vorgenommen werden.

Philippsthal, 5. Febr. Vom höchsten Punkte der Auffahrt zur Eisenbahnbrücke auf der Gernersheimer Seite stürzte gestern Vormittag ein Zweispänner-Frachtfuhrwerk (Eigentum der Sig.-Fab. Wellensiefel & Schall in Speyer) etwa 12 Meter tief in das Rheinvorland, ohne wesentlich Schaden zu nehmen. Das Fuhrwerk war zu weit vorgefahren gegen die Schienen und sollte etwas zurückfahren, wodurch die Hinterräder auf die Dammböschung gerieten und das ganze Fuhrwerk rückwärts den Damm hinunter rollte. Der dicke Schnee milderte den Absturz; ein Verschulden trifft Niemand. Der Wagen ist beschädigt, die Pferde sind unbeschädigt geblieben. Bekanntlich sind die Zufahrtssteigen zur Eisenbahnbrücke sehr schmal und mit hohen Curven angelegt; sie sind nicht für den allgemeinen Verkehr bestimmt, sondern nur, wie jetzt, bei Abfuhr der dortigen Schiffbrücke, für Personen und leichtes Fuhrwerk als Nothpassage (immerhin gegen Brückengeld) gestattet. Der Eisgang war gestern etwas schwächer.

Endingen, 5. Febr. Dieser Tage lasen wir in einem Freiburger Blatt, daß es in der Wirtschaft, die sich anstatt einem Wartesaal in hiesigen Bahnhofsgebäude befindet, oft bis spät in die Nacht bunt hergehe. Wir müssen uns leider diesem Artikel anschließen. Es wäre angenehm, wenn die Bahnverwaltung der Kaiserstuhlbahn und auch die hiesige Ortsbehörde Abhilfe schaffen würde. Für den Platz Endingen ist ein Wartesaal erster und zweiter Klasse und ein solcher dritter Klasse ein dringendes Bedürfnis.

Gerichtszeitung.

Karlsruhe, 6. Febr. Sitzung der Strafkammer III. Mit der Verhandlung der Anklage gegen den 14 Jahre alten Volksschüler Wilhelm Baum und die 49 Jahre alte Juliana Baum geb. Kühnle, Mutter des Wilhelm Baum, beide in Durack, wegen Diebstahls nahm die Strafkammer heute ihre Sitzung auf. Die Angeklagte Juliana Baum,

die eine besondere Vorliebe für Apfel- und Birnenmost zu befeigen scheint, veranlaßte ihren Knaben, aus dem Keller der Wittve Biede, die im gleichen Hause wohnte, Apfel- und Birnenmost zu entnehmen. Der Junge ließ sich das nicht zweimal sagen, und er holte, nachdem er sich durch Abreiben von Ratten einen passenden und bequemen Weg in den Keller der Frau Biede gebahnt, in der Zeit von Anfang Oktober bis November 140 Liter Most im Werthe von 18 Mk. Aus dem Most aus dem Fasse, das noch nicht angezapft war, zu bekommen, schlug er jeweils den oberen Spund heraus und zog mittelst eines Schlauches den Most ab. Als die Frau Biede im Monat November durch einen Rißer das Fass anstechen lassen wollte, fand sie es leer. Der Verdacht richtete sich sofort gegen die beiden Angeklagten, die auch sofort bei der gegen sie eingeleiteten Untersuchung geständig waren. Wilhelm Baum wurde heute wegen Diebstahls zu 2 Wochen, seine Mutter zu 4 Monaten Gefängniß wegen Anstiftung zum Diebstahl verurtheilt.

Die Anklagesache gegen Christine Dürker geb. Bames aus Arnbach wegen Diebstahls wurde verlag.

Wegen eines schon im Jahre 1892 begangenen Diebstahls stand der 23 Jahre alte Wilhelm Jung aus Otterdors vor der Strafkammer. Derselbe war bei seinem alleinlebenden Onkel August Jung in Otterdors seit langer Zeit mit Feldarbeiten beschäftigt und hatte dadurch Gelegenheit, beinahe jeden Tag in dessen Haus zu kommen. Er wußte daher auch, wo sein Onkel das Geld aufhob. Diesen Umstand machte er sich am 29. Februar 1892, an welchem Tage er zu einer Festlichkeit wollte und kein Geld hatte, zu Nutzen. Er brach am Hause des August Jung eine Fensterscheibe ein, öffnete dann das Fenster und stieg in die Wohnung ein, wo er aus einem Kasten den Gelbbetrag von 25 Mk. entwendete. Im September v. J. raß er seinem Onkel nochmals einen Gelbbetrag von 50 Pfg. Wegen dieser beiden Diebstähle erhielt Jung unter Anrechnung von 3 Wochen Untersuchungshaft 3 Monate 3 Tage Gefängniß.

Im Oktober 1892 verurtheilte die hiesige Strafkammer den Bäcker Jakob Paulus aus Dornbach wegen im Jahre 1892 verübter Diebstähle zu einer Zuchthausstrafe von 1 Jahr 2 Monaten. Es gelang demselben am 25. November aus der Untersuchungshaft zu entweichen. Er begab sich nach Wusenbach, wo er vorher gearbeitet und wo er dem Bäcker Ristler, in dessen Haus er sich den 26. November über versteckt gehalten, die Gelbbeträge von 280 Mark und 24 Mk. und einem im zweiten Haus wohnenden Manne Namens Beeremann eine Uhr im Werthe von 18 Mk., den Gelbbetrag von 16 Mk. 40 Pfg., einen Anzug, einen Ueberzieher, einen Hut, ein Hemd und drei Hemdkragen, Gegenstände im Werthe von 100 Mk. 50 Pfg., entwendete. Mit den gestohlenen Sachen begab sich Paulus in die Schweiz. Auch hier machte er sich bald eines Diebstahls schuldig, der ihm eine Zuchthausstrafe von 2 Jahren 6 Monaten eintrug. Nachdem der Aufenthalt des Durchgängers ermittelt war, wurden die Auslieferungsverhandlungen mit der Schweiz eingeleitet, die zu dem Resultate führten, daß jetzt Paulus unter der Bedingung seiner Rücklieferung ausgeliefert wurde. In heutiger Hauptverhandlung war der Angeklagte vollkommen

Ungarn.

Erzählung von F. Arnefeldt. (Nachdruck verboten.) (Fortsetzung.)

Ein guter Stern hatte über ihr gewaltet, als sie den Brief an Paul Ebell geschrieben. Er sahte vom Augenblick an für das selbstlose Mädchen mit dem reinen Geist und der reinen Seele ein lebhaftes, wahrhaft überliches Interesse; die Sonne des Glückes, welche ihn damals gerade so voll und warm leuchtete, machte sein Herz um so empfänglicher für anderer Liebesleid; im praktischen Sinn und seine große Thatkraft, die selbst seinen umfassenden Unternehmungen sich noch nicht auslebte, fanden hier einen willkommenen Spielraum. Seinen Bemühungen gelang es, ihr Zutritt zu dem Strahl zu verschaffen und sie mit denjenigen Persönlichkeiten in Verbindung zu bringen, deren Einfluß und Bestand sie bedurfte, um das vorgesteckte Ziel zu erreichen. Und dabei ward das Geheimniß doch streng bewahrt; niemand, der mit der äußerlich so ruhigen, so klaren Lucy Ebell in Verkehr trat, hätte zu ahnen vermocht, daß eine ganz andere Aufgabe sie nach Berlin geführt, als Malen und Singen zu lernen, Vorlesungen im Victoria-Gyrium zu hören und der geistigen Genüsse der Reichshauptstadt theilhaftig zu werden. Selbst Frau Clemens, die sich doch so beflissen an das junge Mädchen drängte hatte, und deren Spürsinn außerordentlich

entwickelt war, kam nicht hinter die Wahrheit, und noch viel weniger ließ Erika sich etwas davon träumen.

Paul Ebell hatte ihr die Anwesenheit der Cousine in Berlin und seinen Verkehr mit ihr zuerst verschwiegen, weil er deren Geheimniß wahren und sie erst hinreichend kennen lernen wollte, um zu wissen, ob sie ein geeigneter Umgang für seine von ihm sorgfältig behütete Frau sei; später hatte er nicht recht die Form für eine Mittheilung zu finden vermocht, die doch keine rückhaltlose sein durfte, sie von Tag zu Tag verschoben und auf eine geeignete Gelegenheit gewartet und damit den Keim zu allen jenen Vorgängen gelegt, welche für ihn, für Erika und für Lucy verhängnißvoll werden sollten.

Hatte die junge Frau auch für den Augenblick die Grundlosigkeit ihres Argwohn eingesehen, war ihr gutes Herz und ihr richtiges Gefühl Lucy entgegengefliegen, und hatte sie diese halb gegen den Willen ihres Mannes als Gast in ihr Haus geführt, so war doch ein Stachel zurückgeblieben — ein Stachel, den Frau Clemens sehr geschickt zu benutzen verstand, um daran ihr Lügengewebe zu knüpfen, das Erika endlich zu dem wahnsinnigen Schritt verleitete.

Zeit Erika's Verschwinden hatte Lucy ihren mühsamen und beschwerlichen Weg allein gehen müssen, ja noch mehr, das Verhältniß zwischen ihr und dem Vetter hatte sich umgekehrt; war er ihr bis dahin Berater und Führer gewesen, so mußte sie ihn jetzt trösten und stützen — wie sie sich trübselig zugefand, mit immer geringeren Erfolg.

Auch ihre eigene Angelegenheit rückte nur langsam vor, aber sie blieb mutig und geduldig, und nun war es erreicht — Henry war begnadigt. Unter der Bedingung, spätestens nach Ablauf einer Woche die preussische Monarchie zu verlassen, war ihm die noch zu verbüßende Strafzeit erlassen worden.

„Bereits ist ein Telegramm an seine Eltern unterwegs,“ berichtete Lucy weiter; „die schriftliche Einwilligung zu unserer Verbindung, für den Fall, daß es mir gelingen sollte, seine Begnadigung zu erwirken, besitze ich schon; so kann sie denn noch vor unserer Abreise auf der hiesigen Gesandtschaft oder auf dem Konsulat in Hamburg vorgelegt werden.“

„Gott segne Dich und ihn, Lucy, mögest Du glücklich werden, Du hast es Dir redlich erkämpft,“ sagte Paul Ebell warm und herzlich, konnte sich dann aber doch nicht enthalten, traurig hinzuzufügen: „Nun verliere ich auch Dich — nun bin ich ganz verlassen!“

Hinweggewünscht war das sonnige Lächeln, das aus Lucys klaren Augen strahlte; sie füllten sich mit Thränen, und das Haupt senkend, sagte sie mit leiser, bittender Stimme: „Vergieb, vergieb, Paul, es ist ein großes Unrecht, Dich jetzt zu verlassen!“

„Das ist es nicht, Lucy; Deine Mission ist erfüllt —“ „Wäre sie das,“ fiel Lucy ein, „so ginge ich noch nicht, so liebe ich Henry reifen und folgte ihm, wenn ich auch Deinen Himmel wieder heiterer wüßte; aber ich darf ihn nicht verlassen. Er bedarf meiner.“ (Fortf. folgt.)

g. Händlg. Das gegen ihn erlassene Urtheil lautet auf drei Jahre Zuchthaus und 5 Jahre Ehrverluft. Auch wurde auf Zulässigkeit der Polizeiaufsicht erkannt.
Der letzte Fall, den die heutige Tagesordnung bezeichnete, gelangte nicht zur Verhandlung.

Bezüglich des neulich veröffentlichten Berichtes über die Anklagefälle Vader und Genossen — es handelte sich bei denselben bekanntlich um zwei Diebinnen, die längere Zeit hiesige Läden plünderten — wurde von verschiedenen Seiten deshalb Vorhalt gemacht, weil nicht bei allen Firmeninhabern, die aufgezählt waren, die Bezeichnung „Kaufmann“ beigelegt war. Die Sache ist sehr leicht aufzuklären, für die, welche darüber im Zweifel sind. Bei Firmen, deren Namen bekannt, war eine nähere Bezeichnung der Branche überflüssig und es erfolgte daher nur bei solchen Geschäften, bei denen der Name des Inhabers zu einer Verwechslung führen könnte oder deren Namen weniger bekannt waren, eine Benennung der Branche.

Aus der Residenz.

Karlsruhe, 6. Febr.

Dem Liederkranz wurde gestern Abend Seitens der Herren des Quartetts Udel vom Wiener „Männer-Gesangsverein“, welche auf einer Konzertreise begriffen, einer Einladung ins Vereinslokal folgend, ein Besuch abgestattet. Der Vereinsvorstand, Herr Wilfer, begrüßte die Wiener Gäste in herzlicher Ansprache und betonte insbesondere die seit Jahren bestehenden freundschaftlichen und guten Beziehungen. Die spätere Ueberreichung des Sängereichens, sowie Namens der Fulderer der Fulberabzeichen erfreute die werthen Gäste sichtlich, welchem Empfinden Herr Sörleber in beredten Worten Ausdruck gab. „Ein glücklicher Zufall wollte es, so bemerkte in launiger Ansprache Herr Weiß aus Wien, daß der Wiener Männergesangsverein am gleichen Abend ein Karnevalsfest beging, dem das Motto „im siebenten Himmel“ beigegeben ist, und daß die Wiener Sangesbrüder wohl kaum ahnen dürften, daß auch ihr Quartett in Karlsruhe sich bereits „im siebenten Himmel“ befindet.“ Herr Udel gab sodann im Laufe des Abends mit großem Beifall aufgenommene Solovorträge zum Besten; sämtliche Liederkranzmitglieder traten auf; Quartette, Chöre und insbesondere auf Wunsch der Herren Gäste „Das deutsche Lied“ wurden gesungen und schließlich noch an den Wiener Männer-Gesangsverein folgendes Telegramm abgelaufen:

„Das Udel-Quartett im „Liederkranz“
Fällt sich im 7. Himmel ganz,
Auf daß die Freundschaft ewig blüht
Erhältet jetzt „Das deutsche Lied“.“

Liederkranz und Udel-Quartett.“

Der „Liederkranz“ lernte in den Herren vom Quartett wirklich liebenswürdige Sangesfreunde kennen und glaubt, daß auch sie mit dem Abend, welcher in heiterster Stimmung verlief, zufrieden sind und in ihrer Heimath sich gerne an die Sangesbrüder in Karlsruhe erinnern werden. Möge ihnen auf ihrer weiteren Konzertreise der gewünschte gute Erfolg beschieden sein.

Reichshausentheater. Wie uns der Direktor des Volkstheaters in Stuttgart Karl Hubert Paß, welcher das hiesige Reichshausentheater übernommen hat, mittheilt, findet am 1. März die Eröffnungsvorstellung statt. Das Ensemble besteht aus 16 Personen und sind nach Stuttgarter Berichten besonders sehr tüchtige Schauspielerinnen darunter. Direktor Paß wird auch viele Gäste und ganze Ensembles aufzutreten lassen, und zur Abwechslung auch manchmal eine große Spezialität engagiren.

Die spanischen Schatzgräber treiben noch immer ihr Wesen. Bei einem Diebstahl in der Kreuzstraße wurde von einem angeblichen Kapitän aus Spanien brieflich der Versuch gemacht, ihn wegen Hebung eines Schates im Betrag von 500000 Fres. um 2000 W. durch Vorpiegelungen falscher Thatfachen zu betrügen.

Im dem Selbstmord des Liebespaars, worüber wir in der heutigen Mittagsausgabe der „Bad. Presse“ berichteten, ist noch Folgendes zu melden: Die Frauensperson, die sich gestern Nachmittag mit ihrer Einwilligung in einem hiesigen Hotel durch ihren Geliebten erschießen ließ, ist die 30 Jahre alte Karolina Reib — nicht Reib — von Worms. Dieselbe hat sich vorher die Augen verbunden oder verbinden lassen. Das Zimmer wurde vor der That von innen verschlossen und mußte durch einen Schloffer geöffnet werden. Die Leiche der Frauensperson lag halb angelehnt im Bett, die Leiche des Mörders und Selbstmörders lag auf dem Zimmerboden. Sie hatten sich unter falschem Namen und Stand als Eheleute eingeschrieben.

Fermist. Ein Studirender aus Petersburg in der Kaiserstraße wohnhaft, vermißt seit dem 29. v. Mts. eine Taschenuhr mit einem großen Brillant im Werthe von 200 W., die möglicherweise verloren worden ist.

Das bekannte Gannerbüchchen, beim Einkauf Geld wechseln zu lassen, und dabei das hingelagte Geldstück wieder mitzunehmen, wurde in letzter Zeit wiederholt ausgeführt. Einem Geschäftsmann in der Erbprinzenstraße wurde Abends in seinem Laden von einem Fremden ein Hundertmarkschein hingelagt, um damit einige Waaren zu bezahlen. Der Geschäftsmann gab darauf heraus, welches Geld der Fremde an sich nahm. Durch verschiedene Manipulationen brachte er auch den Hundertmarkschein wieder an sich und verschwand damit. Ferner hat ein Bursche in der östlichen Kaiserstraße Abends in einem Zigarrenladen das gleiche Mandover mit einem Zwanzigmarsstück ausgeführt.

Logischschwindler. Im November v. J. logixte sich ein angeblicher Stellner aus Mühlhausen bei einer Familie in der Bernhardsstraße unter falschen Vorpiegelungen ein und nahm auch dort die Kost. Später verduftete er mit Zurücklassung einer Schuld von 20 M. Die seitberigen Nachforschungen durch den Beschädigten haben ergeben, daß er am die 20 M. betrogen ist.

§ Perhasset wurde ein Tagelöhner aus Döschern, der wegen Vergehen gegen § 175 R.-St.-G.-B. und wegen Hezerei vom gr. Amtsgericht Billingen verfolgt wurde.

Bermischtes.

Köln, 5. Febr. Nach einer Meldung der „Kölnischen Zeitung“ aus Antwerpen, hat die zum Tode verurtheilte Frau Joniauz wegen eines Formfehlers die Revision eingelegt.

Neval, 5. Febr. Die Kche ist zugefroren und die Schifffahrt eingestellt.

Neueste Nachrichten.

München, 5. Febr. In Bezug auf den plötzlich erfolgten Tod des Prinzen Wolfgang, über den schon seit einigen Tagen dunkle Gerüchte im Umlauf waren, versendet ein Telegraphenbureau folgende drabhtliche Meldung:

Gerüchte, daß Prinz Wolfgang keines natürlichen Todes gestorben sei, verbichten sich immer mehr. In Hofkreisen hüllt man sich in Stillschweigen und sucht allen Anfragen auszuweichen. Mehrere Blätter halten eine Lichtung des geheimnißvollen Dunkels authentischerseits für dringend geboten.

Nach dem „Vaterland“ hat der junge Prinz, der schon seit dem achten Jahre etwas leidend gewesen, seit einer Woche an einer Mierenzündung gelitten und sei der natürliche Tod durch Urämie erfolgt, nachdem die Krankheit unheilbar weit fortgeschritten gewesen. Und das wird denn auch wohl, wie die „Str. P.“ hinzusetzt, das Richtige sein.

Telegramme der „Badischen Presse.“

Paris, 6. Febr. Die Blätter beschäftigen sich eingehend mit der neuerlichen Darstellung der Ursachen, die Casimir-Perier bewogen haben, seine Entlassung einzureichen. Besonders Ansehen erregt die Mittheilung zweier Fälle, die nachweisen sollen, daß Perier niemals von dem Ministerium Dupuy um Rath gefragt worden sei. So erzählt man sich, daß der Minister des Aeußeren Perier von einem Ultimatum des deutschen Kaisers, welches derselbe anlässlich des Prozesses Dreysus stellte, nicht unterrichtet habe und, als der deutsche Botschafter eine Antwort aus dem Elysee holen wollte, dieser den Präsidenten erst von den Absichten des Kaisers in Kenntniß setzen mußte. Ferner soll der Kriegsminister Mercier 62,000 Mann aus der Armee mit Urlaub entlassen haben, ohne hiervon den Präsidenten unterrichtet zu haben.

Rom, 6. Febr. Der Papst hat dem französischen Botschafter am Vatikan ein eigenhändiges Schreiben übergeben, in welchem er dem Präsidenten Faure seine Glückwünsche ausdrückt.

Mareckslo, 6. Febr. Während eines heftigen Orkans stürzte die aus dem 13. Jahrhundert stammende Kirche St. Karlo ein, in welcher 300 Andächtige dem Gottesdienste beiwohnten. Bisher sind 45 Leichen und 35 Verwundete aus den Trümmern hervorgezogen worden.

New-York, 6. Febr. Gestern hat wieder ein blutiger Zusammenstoß zwischen Miliz und Ausständigen der Tramway stattgefunden. Von den Ausständigen wurden viele verwundet und 50 verhaftet.

Neuhaven, 6. Febr. Dem Vernehmen nach versandte eine Waffenfabrik von hier 1,500,000 Patronen über London nach China.

Siroshina, 6. Febr. Nach einer amtlichen Depesche aus Wei-Hai-Wai vom 4. d. Mts. Abends verbrannten acht große chinesische Schiffe, welche zwischen Wei-Hai-Wai und der Insel Peking ihr Schicksal erwarteten, sowie eine Anzahl anderer feindlicher Schiffe und alle Lastschiffe in der Nähe der Küste.

Deutscher Reichstag.

Berlin, 6. Febr.

Die Besetzung des Hauses ist wiederum sehr schwach. Am Bundesrathstisch Reichskanzler Fürst Hohenlohe und Staatssekretär v. Bötticher.

Der Reichstag stimmt zunächst einem schleunigen Antrage des Abg. Auer zu, betr. Einstellung eines gegen den Abg. Schmidt-Frankfurt a. M. wegen Beleidigung durch die Presse eingeleiteten Strafverfahrens.

Auf der Tagesordnung steht die Interpellation Hize (3.) u. Gen. „Welche gesetzlichen Bestimmungen sind in Ausführung des kaiserlichen Erlasses vom 4. Februar 1890 in Bezug auf Bildung von Arbeiter-Vertretungen in Aussicht genommen und sind insbesondere Gesekentwürfe betreffend Anerkennung von Berufsvereinen und Errichtung von Arbeiterkammern baldigst zu erwarten?“

Auf Befragen erklärt sich Reichskanzler Fürst Hohenlohe zu sofortiger Beantwortung bereit.

Abg. Hize: Große Hoffnungen knüpften sich an die Vernunft der Arbeiterschuttkonferenz durch Seine Majestät. Diese Hoffnungen haben sich ja auch erfüllt, wir sind hinsichtlich des Arbeiterschutkes wenigstens mit in die Reihe der anderen Staaten getreten, speziell mit der Arbeiterschutkgesetzgebung.

Fürst Hohenlohe: Ueber die Stellung des Bundesraths zu dieser Frage könne Auskunft nicht gegeben werden, da die Sache zur Beschlußfassung nicht vorliegen habe.

Familiennachrichten.

Auszug aus den Standesbüchern Karlsruhe.

Geburten: 31. Jan. Valentin Georg Ostar, Vater Georg Gensheimer, Wittualienhändler. 1. Febr. Friedrich Adolf, Vater Johann Adam Dörfinger, Maurer. 2. Rudolph Karl, Vater Jakob Klingele, Schuhmacher. 3. Albert Emil, Vater Karl Weiler, Schloffer. — Wilhelm Adolph, Vater Ludwig Bichtenwaller, Maurer.

Eheaufgebote: 5. Febr. Ludwig Ederle von Steinbach, Mechaniker hier, mit Rufina Lorenz von Ottersweier — Karl Kellermann von hier, Küfer hier, mit Theresia Defara von Jsnz. — Johann Söhner von Dühren, Postbote in Kästthal, mit Rina Bud von Wimbden. — Wilhelm Weisel von Ebertag, Wagner hier, mit Anna Trautmann von Dornach.

Geschließung: 5. Febr. Valentin Vogt von Neidenstein, Schleifer hier, mit Karoline Geiger von Renningen.

Todesfälle: 3. Febr. Adolf Sutter, Schneider, ledig, alt 26 Jahre. 4. Anna Marie Rabold, ledig, alt 86 Jahre. — Karl Heidenreich, Generalassistent a. D., ein Wittwer, alt 79 Jahre. 5. Fortensia, alt 2 Monate 23 Tage, Vater Wilhelm Müller, Radier.

Auswärtige Todesfälle.

Konstanz. Andreas Pfaff, Postsekretär. — Georg Schaffner, Kaufmann und Stadtrath, 56 J. a.

Telegraphische Kursberichte

vom 6. Februar.

Frankfurt a. M. (Anfangskurse).	
Deherr. Kreditaktien	339 1/2
Deherr. Staatsb.-A.	330 1/2
Lombarden	88 1/2
3% Portug. St.-Anl.	25.90
Tendenz ruhig.	

Frankfurt a. M. (Schlußkurse I., 2 Uhr 37 Min.)	
Wechsel Amsterdam	169.25
„ London	204.55
„ Paris	81.17
„ Wien	164.57
Privatdiskonto	1 1/2
Napoleons	16.22
4% Deutsche Reichsbank	105.65
3% „	97.55
4% Preuß. Consols	105.40

Frankfurt a. M. (Schlußkurse II., 3 Uhr — Min.)	
4% Spanische Gzt.	75.70
6% Jellfürten	101.65
1% Fürt. Obl. D.	26.32
4% Ungarn	102.70
5% Argentinier	53.—
6% Mexitaner	75.30
Berliner Handelsges.-Akt.	154.70
Darmstädter Bank	153 1/2
Deutsche Bank	174.90
Diskonto-Commandit	206.80
Dresdener	159.20
Deherr. Länderbank	232 1/2
„ Credit	339 1/2
Hessische Ludwigsb.	121.70
Lombarden	87 1/2

Berlin (Anfangskurse).	
Kredit-Aktien	251.70
Disconto-Commandit	206.50
Staatsbahn	163.90
Lombarden	43.70

Berlin (Schlußkurse).	
Kreditaktien	251.80
Disconto-Commandit	206.10
Lombarden	43.70
Russische Noten	219.70
Bochumer Gußstahl	136.—

Börse verkehrte listlos auf Meldung von Einfuhrung Registerzwanges, Fonds still, Montan besser, Bahnen ruhig, Schluß schwach auf London.

Wien (Vorbörse).	
Kreditaktien	416.25
Staatsbahn	398.50
Lombarden	108.70
Marknoten	60.90
4% Ungarn	124.80

Paris.	
3% Rent	103.22
Spanier	75 1/2
Türken	26 1/2

Briefkasten.

§. Nr. 242487 der Ulmer Münzfabrik-L. hat nicht gewonnen.

Unglücksfälle aller Art bilden ständige Berichte in den Tageszeitungen, und leider befindet sich darunter eine große Anzahl solcher Unfälle, die körperliche Verletzungen von Personen zur Folge haben; namentlich sind es in gegenwärtiger Jahreszeit die Witterungs-Verhältnisse — Schnee, Stattal, Hochwasser u. —, welche die Menschen mehr als je gefährden. Es sollte deshalb niemand unterlassen, sich gegen die materiellen Nachtheile derartiger körperlicher Unfälle zu sichern, dieselben sind unberechenbar und können ganze Familien und Existenzen ruiniren.

Die „Athenania“ in Athen, eine der bestfundirtesten und ältesten Unfall-Versicherungs-Aktien-Gesellschaften, welche bereits über 7 1/2 Millionen Mark Unfallschädigungen an Auszahlung gebracht hat und eine Anzahl Vertheilungen, Feuerwehren, Mitglieder kaufmännischer und anderer Vereinigungen u. zu ihren Versicherten zählt, übernimmt derartige Versicherungen zu günstigen Bedingungen und billigen Prämien, und verweilt wir diesfalls auf deren Annonce in Zuseratenheit. (1400)

Konkursverfahren.

Ueber das Vermögen des Franz Schnellbach, Konditor und Wäckermeister dahier, wurde heute am 29. Januar 1895, Nachmittags 1/6 Uhr, das Konkursverfahren eröffnet.

Der Kaufmann Karl Burger hier wurde zum Konkursverwalter ernannt. Konkursforderungen sind bis zum 20. Februar 1895 bei dem Gerichte anzumelden.

Es ist zur Beschlussfassung über die Wahl eines andern Verwalters, sowie über die Bestellung eines Gläubigerausschusses und eintretenden Falls über die in § 120 der Konkursordnung bezeichneten Gegenstände, und zur Prüfung der angemeldeten Forderungen auf

Donnerstag, 28. Februar 1895, Vormittags 9 Uhr, vor dem Großh. Amtsgerichte hier selbst, Akademiestraße 2, 3. Stock, Zimmer Nr. 21, Termin anberaumt.

Allen Personen, welche eine zur Konkursmasse gehörige Sache in Besitz haben oder zur Konkursmasse etwas schuldig sind, ist aufgegeben, nichts an den Gemeinsschuldner zu verabsolgen oder zu leisten, auch die Verpflichtung aufgelegt, von dem Besitze der Sache und von den Forderungen, für welche sie aus der Sache abgesonderte Befriedigung in Anspruch nehmen, dem Konkursverwalter bis zum 20. Febr. 1895 Anzeige zu machen.

Karlruhe, den 29. Januar 1895.
Napp,
Gerichtsschreiber Großh. Amtsgerichts.

Ueber den Nachlass des verstorbenen Kaufmanns Otto Segmann dahier wurde durch Beschluss Großh. Amtsgerichts hier selbst heute am 30. Januar 1895, Vormittags 11 1/2 Uhr, das Konkursverfahren eröffnet.

Der Kaufmann W. Verbinger hier wurde zum Konkursverwalter ernannt. Konkursforderungen sind bis zum 27. März 1895 bei dem Gerichte anzumelden.

Es ist zur Beschlussfassung über die Wahl eines andern Verwalters, sowie über die Bestellung eines Gläubigerausschusses und eintretenden Falls über die in § 120 der Konkursordnung bezeichneten Gegenstände auf

Dienstag den 26. Februar 1895, Vormittags 9 1/2 Uhr, und zur Prüfung der angemeldeten Forderungen auf

Dienstag den 9. April 1895, Vormittags 9 1/2 Uhr, vor dem Großh. Amtsgerichte hier selbst, Akademiestraße 2, 11. Stock, Zimmer Nr. 13, Termin anberaumt.

Allen Personen, welche eine zur Konkursmasse gehörige Sache in Besitz haben oder zur Konkursmasse etwas schuldig sind, ist aufgegeben, nichts an den Gemeinsschuldner zu verabsolgen oder zu leisten, auch die Verpflichtung aufgelegt, von dem Besitze der Sache und von den Forderungen, für welche sie aus der Sache abgesonderte Befriedigung in Anspruch nehmen, dem Konkursverwalter bis zum 27. März 1895 Anzeige zu machen.

Karlruhe, den 30. Januar 1895.
Napp,
Gerichtsschreiber Großh. Amtsgerichts.

Grödingen.
Stammholzversteigerung.

Die hiesige Gemeinde läßt aus dem Weidwäldchen (Gadenschlag) im Waldbuch und Bergwald, sowie auf der Kubwäld am

Donnerstag, 14. Febr. l. J., nachverzeichnete Rughölzer in öffentlicher Versteigerung verkaufen:

37 Eichen, 19 Eichen, 250 Erlen, 6 Kappeln, 3 Weiden und 7 Nuthen. Die Zusammenkunft ist Vormittags 9 Uhr im Rathhaus dahier.

Grödingen, den 4. Februar 1895.
Das Bürgermeisterrat.
Jordan.
1417.21
Wald, Rathsch.

Verloren
wurde am Sonntag Abend von der alten Brauerei Kammerer (Waldhornstr.) durch die Kaiser-, Kronen- und Rappertstr. ein Korallen-Armband (3 Reihen). Der redliche Finder möge dasselbe gegen Belohnung Rappertstr. 96, l. St. abgeben.

Die natürlichen Wildunger Mineralwässer

der Georg-Victor- und Helene-Quelle sind altbewährt und unübertroffen bei allen Nieren-, Blasen- und Steinleiden, sehr wirksam bei Magen- und Darmkatarrhen, bei Störungen der Blutmischung als Blutarmuth, Bleichsucht u. s. w. Wasser, käuflich in den Mineralwasserhandlungen und Apotheken, versendet in stets frischer Füllung die Unterzeichnete. Verfaßt in 1894 über 760 000 Flaschen. Das im Handel vorkommende angebliche Wildunger Salz ist ein zum Theil unlösliches, nahezu werthloses künstliches Fabrikat. Aus hiesigen Quellen werden keine Salze bereitet. Schriften gratis und frei. 14300,63
Die Inspektion der Wildunger Mineralquellen-Actien-Gesellschaft.

Gesellschaft „Elektra“.

Samstag den 9. Februar 1895:
II. Stiftungs-Fest

abgehalten im
Reichshallensaal.
Anfang 8 Uhr.

NB. Die Einladungen berechtigen zum Eintritt für Familien und deren Angehörige. 1430
Der Vorstand.

Höhere Handelsschule, Stuttgart

(gegründet 1871)
Das Reifezeugnis berechtigt zum einjähr. Militärdienst, sowie zum mittleren Post- u. Eisenbahndienst. Junge Leute, welche das Einjähr.-Zeugnis schon besitzen, haben innerhalb eines Jahres Gelegenheit zu vielseitiger kaufm. und sprachlicher Ausbildung. Semesterbeginn: Anf. März u. Mitte September. Prospekte und nähere Auskunft durch Prof. E. Schönherr, Direktor.

Schwere, halbschwere und leichte Normal- und Reform-Unterzeuge

sind noch in großen Sortimenten und vorzüglichen Qualitäten vorhanden und werden

im Ausverkauf zu sehr billigen Preisen abgegeben. Es ist daher vorthellhaft, auch den Frühjahrsbedarf schon jetzt zu decken.

S. Lämmle, Kaiserstraße 74, am Marktplatz.
1439.51

Rothwein.

Aus der letzten Versteigerung sind noch ca. 500 Liter Rothwein zum Versteigerungspreise in kleinen Gebinden und frei in's Haus abgegeben durch Auktionator **B. Kossmann, Karlsruh, parterre.**

Zu Faschings-Aufführungen empfiehlt sich den verehrlichen Vereinen und Gesellschaften zur Anfertigung von Programmen und Plakaten in humoristisch-narrativer Ausführung mit Bignetten zc. versehen, die Buchdruckerei der „Bad. Presse“.

Honig
ff. Haide-Schleuder M. 5.50,
ff. Haide-Seim M. 4.80,
8 Bld. netto fr. u. Nachn.
H. Peper, Imkerei in Brüllendorf, Post Reven, Linde, Haide, Prov. Hann.

Baukapital
6-8000 Mk., z. Ausban u. günstig gelegenen Anweilens z. Sommerfrische u. Fremdenpension gesucht. Adresse unter Nr. 1342 in der Expedition der „Bad. Presse“ zu erfragen. 31

Schmalzer-Schnupfer!
Den feinsten geriebenen echten Brasil-Tabak liefert die Tabakfabrik von **Josef Pauer in Passau, (Bayern)** gegründet im Jahre 1765, an welche man sich wegen Bezug wenden sollte. 1156.32

Reise-Anviskarten liefert billigst die Buchdruckerei der „Bad. Presse“.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die schmerzliche Nachricht, daß unser liebes gutes Kind

Marie
heute Nachmittag 4 Uhr im Alter von 1 Jahr, 10 Monaten, nach schwerem Leiden durch einen sanften Tod erlöst wurde.

Es bitten um stille Theilnahme Die tieftrauernden Eltern:
Hermann Schröder und Frau.
Karlsruhe, den 5. Febr. 1895.

Zum Abschlusse

von Unfall- u. Glas-Versicherungen für die

Kölnische Unfall-Versicherungs-Aktiengesellschaft, sowie

Lebens-Versicherungen für die

Allgemeine Versorgungs-Anstalt ferner

Feuer-Versicherungen für den

Deutschen Phönix empfiehlt sich

Friedr. Maisch Sohn
Generalagent der kölnischen Unfall-Versicherungs-Aktiengesellschaft,
Kaiserstraße 164.
Untereagenten und stille Mitarbeiter bei hoher Provision gesucht. 12527*

Holl. Schellfische

Heute frisch eintreffend:
per Pfund 30-40 Pfg.

Greve,
auf dem Wochenmarkt (Ludwigs- und Karl-Friedrichsplatz).

Feinschmecker

lassen sich immer wieder ein Sortiment **Delikatessen**

von mir senden und sind voll des Lobes über die unübertreffliche Qualität und Billigkeit (bedingt durch den großen Umsatz).

Jedes Sortiment kostet M. 4.- und enthält: 1 exquisite Cerevelourst, 1 exquisite Salamwurst, 20 Stück edles Nürnberger Delikatess-Confect, außerordentlich schmackhaft, prächtige, originelle Sachen. Wer noch nicht von mir bezogen, lasse sich obiges Sortiment kommen, alle Erwartungen werden übertroffen. Adresse für Preise und Bestellungen: **Ferd. Gebhardt, Delikatessen en gros - en détail, Rarnberg, 1384***

Agenten-Gesuch

von einer alten sehr leistungs-fähigen lebendenden Cigarren-Fabrik. (Preisliste M. 25-75.-). Vertreter, welche bei Cigarren- u. Colonialwaaren-Geschäften auswärts bereits eingeführt, erhalten Spesenzuschuß.

Offerten unter Angabe von la. Referenzen unter Chiffre **A. G. 928** an **Rudolf Mosso, Mannheim**, erbeten. 1427.3.1

Gehschule

für kleine Kinder.
Sehr empfehlenswerth.
Aeusserst praktisch.

Das Kind, welches darin sicher, absolut gefahrlos untergebracht ist, gelangt aus eigener Kraft vom Sitzen zum Stehen und Gehen und kann ganz ruhig sich selbst überlassen bleiben.

Preis incl. Matratzen M. 12.-
J. Stüber,
Grossh. Kellnerstr. 13.
Bettensabrik und Ausstattungs-Geschäft.

Eine feine Mandoline M. 20
Eine Gitarre mit Birbel „10
Eine Gitarre m. Mechanik „20
Eine gute Violone u. Kastan und ff. Bogen „16
2 ff. alte Solo- u. Concert Geigen R. 200 u. 240.
Ein Metronom M. 8.

Karl Hochstein,
Rustföhrerhandlgeschäft, 1397
Heidelberg, Hauptstr. 122.

Haus-Verkauf.

Ein schönes Haus mit zwei großen Wohnungen und allen Nebengelassen, Hof und Gärten, ist bei mäßiger Anzahlung zu verkaufen. Lage unweit des Bahnhofs. 1083

Adressen erbeten unter **A. B.** an die Exped. der „Bad. Presse“.

Gutverkauf od. Tausch.

Ein geschlossenes Gut mit Gastwirtschaft in schöner Lage im Kreise Offenbürg, mit 40 Morgen Ackerfeld und Wiesen, vielen Obstbäumen und 20 Morgen Wald, ist Verhältniße halber zu verkaufen, oder gegen eine Gastwirtschaft im Kreise Karlsruhe zu vertauschen. Offerten und L. M. 1366 an die Exped. der „Bad. Presse“

Stellensuchenden

Kaufleuten, Ingenieuren, Werkmeistern, Monteuren u. s. w. wird als wirksamstes Insertionsorgan der „Central-Anzeiger für die Industrie“ zu Recklinghausen i. W. empfohlen, welcher an alle grösseren Werke und Firmen in Deutschland, Belgien und Holland zum Versandt gelangt und für Anzeigen betr. Stellensuche nur 5 Pfg. pro 1 mm Spalt-Zeile berechnet. Agenten an allen Orten gesucht gegen hohe Provision. 606.4.4

Lehrling,

od. einen solchen, der schon einige Zeit gelernt hat. Stellung sehr angenehm; viel freie Zeit zum Studium unter Leitung des Lehrchefs. Günstige Bedingungen. Gest. Offerten befördert die Expedition der „Badischen Presse“ unter K. L. 1426. 4.1

Lehrlings-Gesuch.

Suche zu Diern für mein Material-, Farben- und Kolonialwaaren-Geschäft einen mit guten Schulkenntnissen versehenen jungen Mann aus guter Familie als Lehrling.

Kost und Logis gegen mäßige Entschädigung im Hause. 1423.3.1
Ph. A. Gobhard,
Eppingen.

Stelle-Gesuch.

Ein anständiges Mädchen, welches das Kleidermachen, Hand- und Hausarbeiten gründlich erlernt hat, wünscht passende Stelle als besseres Zimmermädchen oder als Jungfer, am liebsten nach auswärts sofort oder später.

Offerten unter Chiffre **A. H. 100** an die Expedition der „Bad. Presse“.

Stadtheil Mühlburg.

Alteinstrasse 4, 3. Stock, ist eine schöne Wohnung mit 5 großen Zimmern nebst allem Zubehör, mit Gas- und Wasserleitung versehen, auf 23. April billig zu vermieten.

Zu erfragen daselbst. 1161.4.8

Geschäfts-Eröffnung!

Am **Donnerstag den 7. d. M.** eröffne ich hierselbst **Lammstrasse Nr. 6** ein

Special-Reste-Geschäft.

Zum Verkauf werden gebracht **Reste** von:

1487

Schwarzen und farbigen Kleiderstoffen, Seidenstoffen, Foulards, Buckskins, Leinen und Gebildsachen, Gardinen, Weiss- und Bettwaaren, bunten Baumwollwaaren etc. etc. zu ganz ausserordentlich billigen Preisen.

Bei ganz enormer Auswahl findet der Verkauf zu

streng festen Preisen und nur gegen Baarzahlung statt.

Jeder Rest ist deutlich mit dem Maass und Verkaufspreis versehen.

Alle zum Verkauf kommenden Reste sind von frischer, tadelloser Qualität und werden gekaufte Waaren, die nicht entsprechen, bereitwilligst umgetauscht.

Aufmerksame Bedienung!

Grösste Auswahl!

S. Marcuse,

Lammstrasse Nr. 6, Karlsruhe.
dicht an der Kaiserstrasse,

RHENANIA,

Versicherungs-Actien-Gesellschaft in Köln a. Rh.

Grundkapital: M. 3,000,000. — Reserven M. 1,984,962.

Bis Ende 1893 geleistete Unfall-Entschädigungen M. 7,756,823.

Die Gesellschaft übernimmt zu billigen festen Prämien:

Unfall-Versicherungen und zwar:

Einzelner Personen gegen Unfälle aller Art, in und außer dem Berufe

und auf Reisen innerhalb ganz Europa;

Reise-Versicherungen allein, innerhalb Europa, und Seereisen nach allen

überseeischen Ländern;

Collectiv-Versicherungen nur gegen Berufsunfälle, für Arbeiter, Gehilfen

u. s. w., wie auch gegen Unfälle aller Art, für Direktoren, kaufmännische und

technische Beamte industrieller Werke u. s. w.;

Hauptpflicht-Versicherungen der verschiedensten vorkommenden Art.

Für diese Versicherungen sind die günstigsten Bedingungen eingeführt.

Bei Versicherungen gegen alle Unfälle wird die tägliche Entschädigung vom

ersten Tage nach der ärztlichen Behandlung ab bis auf die Dauer von

200 Tagen nach dem Unfälle gezahlt; bei 5- und mehrjähriger Versiche-

rung mit jährlicher Prämienzahlung gewährt die Rhenania wesentliche

Prämien-Ermäßigungen (Rabatte).

Zur Vermittelung von Versicherungen bei der Rhenania empfiehlt

sich in **Karlsruhe** 1899

K. Schlenker,

Karlstraße 29 a.

NB. Vertreter werden allerorts unter äußerst günstigen Bedingungen ange stellt.

Zum herannahenden Bismarck-Jubiläum

für Hochschulen, Schulen, Vereine, Haus und Familie freundlich empfohlen

W. Sehring's Dichtungs- und Prosawerk:

Von Wiens Congress zu Frankfurts Bundestag.

Bilder aus Bismarck's Geburtszeit.

Hauptinhalt: Gegensätze deutscher Schmach und Ehre. Bismarckade.

Germania am 1. April 1815 von Wien zum Kyffhäuser nach Berlin

und Schönhausen gewendet. Des Zukunftskaisers Konfirmation.

10 Bogen, 160 Seiten gr. Oktav. Preis M. 1.50.

Zu beziehen vom **Verfasser**, Karlsruhe, Bahnhofstraße 10,

und durch den **Buchhandel.** 1082

Visitenkarten

werden rasch und billig angefertigt in der **Druckerei der „Bad. Presse“.**

CHOCOLADE-CACAO

DER

COMPAGNIE FRANÇAISE

3 Fabriken

Paris, Strassburg, London.



Überall zu haben in anerkannt vorzüglichen Qualitäten. 12672*

Brauerei Sinner,

Grünwinkel b. Karlsruhe,

empfecht ihr vorzüglich abgelagertes 930.13.2

Helles Exportbier (nach Pilsner Art).

Beste Prämierung:

! Wien 1894. Goldene Medaille!

Beste Erfah für „Pilsner“, ausgezeichnet durch große Haltbarkeit, von Aerzten an Kranke und Reconvalescenten vielseitig empfohlen.

Flaschenbier-Niederlagen in Karlsruhe:

- H. Bauer, Müppurrerstr. 21.
- Herm. Baumann, Kreuzstr. 10.
- Aug. Leop. Beck, Kaiserstr. 150.
- G. Bender, Lammstr. 5.
- H. F. Bischoff, Kronenstr. 4.
- J. Bielem, Adlerstr. 39.
- A. Schille, Bismarckstr. 33a.
- H. Erb, Markgrafenstr. 33.
- H. Friedrich Bwe, Bähringerstr. 86.
- H. Gräfe, Werberstr. 8.
- Hänsler, Schützenstr. 9.
- Eng. Heff, Karl-Friedrichstr. 6.
- H. Keller, Leopoldstr. 37a.
- H. Polzknecht, Werberstr. 11.
- H. Jule, Schirmerstr. 5.
- H. Klaserer, Kaiserstr. 100.
- H. Klingele Nachf., Amalienstr. 71.
- Aug. Köhn, Schützenstr. 13.
- Aug. Kösch, Kaiserstr. 115.
- H. Köhler, Amalienstr. 37.
- H. Kaufberger, Schwimmschulstr. 2.

- H. J. Köhler (S. W. a. i. s. c. Nachf.), Waldstr. 57.
- Emil Richter, Bähringerstr. 77.
- H. V. Meier, Stephanenstr. 47.
- E. Rothermel, Ritterstr. 10/12.
- Gust. Röhler, Friedrichsplatz 8.
- J. Schaadt, Kaiserstr. 122.
- Lud. Schäfer, Leopoldstr. 28.
- J. Scherer, Bähringerstr. 21.
- J. Schott, Bähringerstr. 98.
- H. von Feurap, Belfortstr. 7.
- H. Werner, Kaiserstr. 243.
- H. Weidmüller, Fasanenstr. 17.
- A. Wilske, Akademiestr. 23.
- H. Zentner, Markgrafenstr. 26.
- H. Zoller, Schützenstr. 43.
- Graß J. Köhler, Gartenstr. 37.

Milch- und

Mastfutter

als:

- Weizenkleien,
- Kornkleien,
- Futtermehl,
- Welshorn,
- Welshornschroth,
- Gerstenschroth,
- Malzkeimen,
- Erdnusskuchen,
- Wohnkuchen,
- Palmskuchen,
- Sesamkuchen,
- Repskuchen,
- Leinwandkuchen,
- Reismehl,
- Pferdezahnmehl

empfehle in jedem Quantum zu den billigsten Preisen

N. J. Homburger,
Kronenstrasse 50.